

und Hildegunde's Flucht große Aufregung und Zorn des Hunnenkönigs; aber Niemand wagte sich um den Preis, den der König für die Zurückbringung Walthari's, des gefürchteten Helden, ansetzte, zu bewerben.

Vierzig Male schon war die Sonne untergegangen, seitdem Walthari und Hildegunde die Königsburg der Hunnen verlassen. Da auf einmal glänzte aus lichtigem Waldsaum ein Fluß zu ihnen herüber: es war der Rhein, und jenseits am Ufer lag Worms, die Königsburg der Franken. Ein Fischer setzt Beide über, und Walthari giebt ihm zum Lohn von den Fischen, die er als Vorrath mitgebracht.

Die Fische werden auf des Königs Tafel gebracht; verwundert forscht dieser nach, woher die ihm fremden Fische kommen: „Von einem gewappneten Fremdling, der übersekte“, sagt der Fischer, „rühren sie her, und der rasch in den Forst ritt; an seiner Seite sitzt mit ihm auf gleichem Ross eine Maid, schön wie Sonnenschein, und auf dem Rücken des Rosses hängen zwei Schreine, wie ich aus dem Klang hörte, mit Gold und Edelstein gefüllt.“

„Das ist Walthari, mein Gesell und Genos an Ebel's Hofe“, ruft freudig Hagano aus, „der heimreitet aus Hunnenland“. Jubel schallte durch den Saal; aber Gunthari, der König, stieß zornig die Tische um und sagte: „Jetzt ist Gelegenheit, den Schatz wieder zu erlangen, den mein Vater den Hunnen geben mußte. Auf, sattelt die Rosse!“ Vergebens bat Hagano, des alten Freundes gedenkend, von der That abzustehen, und Gunthari wählte der Mannen zwölf als Heeresgefolg.

Walthari war unterdessen mit Hildegunde landeinwärts jenseit des Rheines geritten in den schattig düstern Forst, Waschenwald (Vosagus) genannt, des Weidmanns Freude, wo Jagdhorns Schall und Hundegebell so fröhlich zusammenklangen.

Dort ragen dicht beisammen zwei Berge in die Luft,
Es spaltet sich dazwischen anmuthig eine Schlucht,
Umwölbt von zackigen Felsen, umschlungen von Weid,
Und grünem Strauch und Grase, ein recht's Räuberneß.

Hier ruhten die Flüchtlinge aus. Während Walthari, der schon lange des Schlafes entbehrte, in süßen Schlummer gesunken, hält Hildegunde Wacht. Da sieht sie auf einmal vom Bergesgipfel herab im Thale Staubeswirbel und Rossegetrab. Sie strich mit leisem Finger des Schlafers braunes Haar, und bald stand Walthari da im Glanze der Waffen. Hildegunde glaubt, es seien die Hunnen, und will lieber sterben als ihnen überliefert sein. „Nein“, sagt Walthari, nachdem er sich die Schar besehen,

„Nicht Hunnen sind die Feinde, es sind nur dumme Jungen,
Die hier im Lande wohnen, sind fränkische Nibelungen“ (Franci Nabalones).

und er erkennt unter ihnen Hagen, seinen alten Kampfgenossen, den er allein fürchtet wegen seiner List, und er stellt sich drohend an das Felsenthor. Der Name Nibelungen oder Nebelungen wird hier zum ersten Mal und am frühesten genannt.

Noch einmal bittet Hagano, vom Kampfe abzustehen oder friedlichen Vergleich zu suchen. Walthari bietet dem Voten hundert goldrothe Spangen.